

RUDOLF KEMPE zum 40. Todestag 11. Mai 2016 – Dresden

Bericht von Max Ross

Eine ungewöhnliche, mehrteilige Veranstaltung – unter Mitarbeit von DeutschlandRadio Kultur und MDR Kultur - fand statt in Dresdens HILTON Hotel an der Frauenkirche am 11. Mai, dem 40. Todestag des großen deutschen Dirigenten RUDOLF KEMPE.

Dazu eingeladen hatte die RUDOLF KEMPE SOCIETY, gegründet 1980 von englischen Musikern unter dem Patronat von Dietrich Fischer-Dieskau - bis zu dessen Tod 2012 – und seither von DAME JUDI DENCH, mit Ehrenpräsidenten Sir Charles Groves und, nach dessen Tod, Sir Colin Davis.

Wie die Künstlerische Leiterin der Society, Cordula Kempe - Witwe des Dirigenten und als Geigerin Mitglied der Münchner Philharmoniker und Primaria des Bergonzi Streichquartetts - in ihrer kurzen Begrüßung erklärte, gab und gibt es über vier Jahrzehnte seit Kempes Tod eine erstaunliche Anzahl von Musikern seiner Orchester in England, Deutschland und der Schweiz, die alljährlich zu seinem Geburtstag im Juni zusammenkommen, um ihn musizierend zu feiern, am englischen Sitz der Society in der Shakespeare-Stadt Stratford-upon-Avon. Dort, im herrlich gelegenen ‘KEMPE STUDIO at THE MUSES‘ an der Waterside, ist nicht nur Kempes gesamtes, ungewöhnlich reichhaltiges Archiv zuhause – und jederzeit offen für Besucher - sondern im stillen terrassierten Garten auch seine letzte Ruhestätte.

Dieses Jahr fiel die Entscheidung für zwei Gedenkfeiern zum Todestag, im Studio ‘At The Muses‘ und in Kempes Heimatstadt Dresden; weil, so Cordula, “wir bis zum 50. Todestag vielleicht alle die Gänseblümchen nach oben schieben“, wie man im Englischen sagt.

Die Dresdner folgten der Einladung in großer Zahl; namhafte Musikerkollegen Kempes aus der Staatskapelle sowie persönliche Freunde und Musikliebhaber aller Altersklassen legten Zeugnis davon ab, daß Dresdens großer Sohn – dort ausgebildet und lebenslang seiner Heimatstadt verbunden, auch durch die schlimmsten Zeiten des Kalten Kriegs – hier nicht vergessen ist, sondern in leidenschaftlicher Verehrung lebendig bleibt.

Das angebotene Programm umfaßte eine Ausstellung von 12 großen Bildtafeln “RUDOLF KEMPE – Bilder eines Lebens“, basiert auf Cordula Kempes Bildbiographie desselben Titels (in Deutsch und Englisch, erhältlich auf CD durch die Kempe Society). Sie dokumentiert sowohl Kempes internationale Berufslaufbahn über fünf Jahrzehnte wie auch seine besondere Beziehung zu Dresden; eine Beziehung, die bis zum heutigen Tag fort dauert, in zahlreichen Veranstaltungen in England wie in Deutschland durch intensive Verbindung der Rudolf Kempe Society mit der Staatskapelle wie auch der Hochschule Carl Maria von Weber; in dieser Veranstaltung erstmalig auch mit dem Dresdner Landesmusikgymnasium.

Zur Einleitung wurde durch Dr Lieberwirth (Chefproduzent MDR), zusammen mit Gerhard Steinke (Radio-Pionier MDR ab 1947) die Neuausgabe der historischen Meistersinger-Gesamtaufnahme Kempes mit der Staatskapelle von 1951 vorgestellt, die mit legendärer Sängerbesetzung in wunderschöner Ausgabe der Semperoper-Reihe nun im Handel ist.

Musikalische Überleitung in die unerhört lebendige Gesprächsrunde – Jutta Zoff, Reinhard Ulbricht, Joachim Ulbricht, Heinz Wegner und Cordula Kempe – bildete eine großartige, mysteriöse Fuge für Klavier, die Kempe selbst bei jeder Gelegenheit spielte, ohne zu verraten, von wem sie stammte; hier virtuos geboten durch den jungen Pianisten Jonathan Ware, enthüllte sie sich als Komposition des – als Etüden-Autor vielgeschmähten – Carl Czerny!

Kernstück der Gesamtveranstaltung war denn auch das einstündige Konzert, in dem sich das weitgefächerte Spektrum der Society-Arbeit für und mit jungen Musikern aufs knappste manifestierte: in Werken aus Kempes eigenem Repertoire als Oboist und Pianist bot das Programm, mit telegrammstil-artigen historischen Notizen Cordula Kempes, Musik von Bach über Beethoven, Mozart, Brahms und Fauré bis hin zu Lehar, musiziert von führenden Mitgliedern der Staatskapelle - Holger Grohs, Matthias Neubert, Matthias Wilde und Werner Zeibig - Seite an Seite mit dem Züricher Tonhalle-Oboisten Hans Martin Ulbrich, der zwei sehr junge Oboisten des Landesmusikgymnasiums, Mathilde Salzman und Natahniel Heine, unter seine Fittiche genommen hatte.

Diese Besetzung wurde vervollkommnet durch zwei ganz außergewöhnlich begabte junge Musiker der International Young Artists Platform der Kempe Society, den Bass-Bariton Milan Siljanov mit Jonathan Ware am Flügel. Ihr Beitrag an Liedern Gustav Mahlers und Franz Schuberts – deren oft sarkastische Texte an entscheidender Stelle die schmerzvollen Momente der Kempe-Biografie wiedergaben – galt als musikalischer und interpretatorischer Höhepunkt des Abends.

Willkommene Entspannung boten die abschließenden ‘Schmankerln‘ für Klavier zu vier Händen: Faurés umwerfende Wagner-Persiflage, durchsetzt mit einem ebenso umwerfenden Stabreim-Gedicht Kempes, das keinen Zweifel an der Art seiner Verbindung zum Bayreuther Meister ließ, mit dem er zeitlebens, oft widerwillig, assoziiert worden war – und schließlich fünf Brahms-Walzer, hinreißend musiziert von Maximilian Otto (Landesmusikgymnasium) mit Jonathan Ware; das ganze gekrönt von Kempes Lieblingswalzer, Lehars Gold und Silber, serviert vom gesamten Ensemble. Niemand im Publikum konnte behaupten, leer ausgegangen zu sein.

Und doch kam nun erst der wahre Höhepunkt - Rudolf Kempe selbst, als Dirigent in teils neu ausgegrabenen Film-Dokumenten von 1951 bis 1975 mit der Staatskapelle Dresden, den Münchner Philharmonikern, den Bamberger Symphonikern und seinen zwei Londoner Orchestern, dem Royal Philharmonic und dem BBC Symphony Orchestra. Ergänzt durch einen Probenausschnitt, der ihn mit drei Münchner Dirigentenkollegen – Kubelik, Rieger und Sawallisch – auch als Pianisten und hingebungsvollen Ensemblesmusiker auswies, sowie durch ein kurzes Interview – in Englisch, doch unverkennbar Sächsisch - war Rudolf Kempe überzeugend dargestellt als ein Musiker, dessen unerreichtes fachliches Können nur übertroffen wurde durch seine menschliche Bescheidenheit und Integrität. Unvergeßliches Fazit im Bewußtsein des Dresdner Publikums und seiner auswärtigen Gäste.

